

3. Turnübung an den Glockenseilen

In der Decke der Kirche befanden sich früher **drei Löcher**, durch welche die Seile der kleinen Glocken in den Kirchenraum herunterhingen. Das war so, damit der Sigrüst nicht jedes Mal fürs Läuten auf den Estrich steigen musste. So konnte er von der Kirche aus läuten. Einzig für **die grösste Glocke** musste man auf den Dachstock hinaufsteigen. Ich war noch ein Bub und musste unserem Vater helfen. Zu meinen Aufgaben gehörte auch das Abstauben der Kirchenbänke. Damit es mir nicht langweilig wurde, nahm ich manchmal zwei Kameraden mit: Oskar Jäger und Gottfried Bühler.

Wir drei, damals Dritt- und Viertklässler, waren mit grossen Lappen ausgerüstet und fuhren fleissig über die Bänke.

Aber einmal hingen **die Glockenseile** gar zu verführerisch von der Decke herab. Bald lagen die Lappen verlassen auf den Bänken und wir schwangen an den Seilen hin und her; hoch über die vordersten Bankreihen in den Chor hinein und wieder zurück. In unserem **Gaudi** hörten wir gar nicht, dass durch die Bewegung der Seile **die Klöppel** leicht an die Glocken schlugen. Durch das Dorf erklang es leise: Kling di bim, bim, bam.

Plötzlich kam meine die Gotte aus einem der Nachbarhäuser angerannt und rief: "Höred sofort uf, ier Löli, es lüüetet jo!" Voller Schrecken liessen wir drei Abstauber uns zu Boden gleiten. Meine Mutter hatte das Gebimmel auch gehört. Zum Glück war mein Vater an jenem Tag von zu Hause weg, das hätte sonst eine ordentliche Tracht Prügel abgesetzt.